

Bochum nach Opel: ein Disput

Neue Reihe: Globalisierungskonflikte

BOCHUM. „Bochum nach Opel – welche Zukunft bleibt der Stadt?“ Mit dieser Frage startet der erste „Bochumer Disput“. Die Reihe ist auf sechs Jahre angelegt und wird bei einer Veranstaltung jährlich nach lokalen Folgen und Konsequenzen der ökonomischen Globalisierung fragen.

Kultur, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft – nur gemeinsam sind die Probleme zu lösen. Davon sind OB **Ottolie Scholz (Foto)**, Bundestagspräsident **Norbert Lammert (Foto o.r.)**, Opel-Betriebsratsvorsitzender **Rainer Einkel**, Intendant **Anselm Weber (Foto u.l.)**, und **Elmar Weiler (Foto u.r.)**, Rektor der Ruhr-Universität (RUB), überzeugt. Sie alle werden am Dienstag, 17. Juni, 18 Uhr, im Haus der Geschichte



des Ruhrgebiets, Clemensstraße 17, gemeinsam mit **Ludger Pries**, RUB-Lehrstuhl Soziologie, diskutieren.

Ihnen geht es um das Gestaltungspotenzial für die Entwicklung von Stadt und Region. **Manfred Wannöfel**, Leiter der gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IG Metall wird mit einigen Thesen das Gespräch eröffnen. „Die Mitbestimmungskultur hat dafür gesorgt, dass sich die Schließung Opels über zehn Jahre hingezogen hat“, so Wannöfel.

Da stehe Bochum im Vergleich zu anderen Ländern gut da. Eine andere These: „Die industriellen Arbeitsplätze der Zukunft werden in enger Kooperation zwischen Universitäten und der regionalen Wirtschaft entstehen.“ Denn auch eine wissensbasierte Stadtentwicklung könne nicht auf diese Arbeitsplätze verzichten.

Für **Sabine Reich**, Dramaturgin des Schauspielhauses und maßgeblich am Detroit-Projekt beteiligt, bietet Bochum gerade ein beispielhaftes Modell an. „Dass verschiedene Disziplinen an einem Tisch sitzen, das hat eine neue Qualität“. Da war es für das Schauspielhaus keine Frage, sich an der Veranstaltungsreihe „Bochumer Dispute – Globalisierungskonflikte vor Ort“ zu beteiligen. Kooperationspartner sind das Institut für soziale Bewegungen der RUB und die gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM. Opel und die Stadtentwicklung werden auch in den kommenden Jahren Thema bleiben. Dann aber will man die Bochumer Situation mit der in anderen Regionen in England, USA oder Asien vergleichen.

Ronny von Wangenheim